download unter www.biologiezentrum.at

Probe Nr. 4. ist ebenfalls stark zersetzt. Dieses Holzstück dürfte Fagus silvatica L., Rothbuche sein.

Probe Nr. 5. Betula alba L., Birke.

Probe Nr. 6. Fagus silvatica L., Rothbuche, am Abschnitte sind 14 Jahrringe zu zählen.

Ueber das Alter der Hölzer auch nur Vermuthungen aussprechen zu wollen, wäre Vermessenheit, denn was der Zahn der Zeit unter gewissen Bedingungen in Jahrtausenden nicht zu leisten vermag, das gelingt ihm unter andern obwaltenden Verhältnissen oft in wenigen Jahrzehnten.

Wien, am 10. October 1886.

Für den k. k. Regierungsrath und Leiter des forstlichen Versuchswesens:

Der k. k. Oberförster:

F. Wachtl m. p."

Die übrigen gemachten Funde, als Topfscherben, Lehmstücke und Knochenreste waren nicht erwähnenswerth.

Die Kärntner Kinderracen, deren Geschichte und Nutzwerth.

Vortrag des Secretärs C. Schütz im naturhistorischen Landesmuseum zu Klagenfurt, am 29. Jänner 1886.

(Schluß.)

Auch die Qualität der Milch steht über dem Mittel, indem man aus circa 28 Liter Milch 1 Kilogramm gute, feine, d. i. gut ausgearbeitete süße Butter erzielt. Eine mittlere Ziffer ist 30 Liter, von Milch nach Holländern benöthigt man bis 36 Liter.

Bei der Fütterung von Milch an Zuchtkälber fand Martiny, daß er 7·95 Kilogramm ganzer Milch bedurfte, um 1 Kilogramm Lebendgewicht Zunahme zu erzielen; als Mittel gilt die erprobte Ziffer von 10 Kilogramm; woraus sich ebensowohl günstig auf die Nährkräftigkeit der Milch von Möllthaler Kühen, wie auch der guten Ernährung der Kälber schließen läßt.

Daß das Möllthaler Vieh außerordentlich frühreif ist, sich sehr rasch entwickelt, geht schon daraus hervor, daß Stierkälber mit 11 Monaten bereits zur Zucht verwendet werden und Kalbinen mit beendetem zweiten Jahre das erste Mal kalben können.

Diese leichte Ernährung, das rasche Wachsthum der Thiere, ist die Ursache, daß das Möllthaler Vieh, darunter auch die Jungochsen (zwei bis drei Jahre alt) in Süddeutschland gerne gekauft werden. Sie

download unter www.biologiezentrum.at

treten dort als „Uebertäurer" Vieh (über die Tauern hergekommenes Vieh) in den Handel, und bewähren sich, nachdem sie in ihrer Heimat mehrere Male auf rauher Alpe gesommert worden, ganz vorzüglich, sobald sie in reiche, warme Stallpflege kommen.

So klein der Schlag im Allgemeinen ist, so sehr können doch die Möllthaler heranwachsen, wenn sie in reiches Futter oder in die Mast kommen.

Fleischhauer Engel in Lienz schlachtete 1878 einen $3^3/_4$ Jahre alten Mastochsen und erzielte von ihm 636·16 Kilogramm Fleisch und 124·76 Kilogramm Unschlitt!

In der Regel haben angemästete Ochsen in diesem Alter 550 bis 650 Kilogramm Lebendgewicht.

Daß auch der Abgang bei der Schlachtung des Möllthaler Viehes geringer ist, als bei manchen anderen Racen, namentlich gegenüber dem Frankenvieh, erklärt sich aus der compacteren Form desselben und der kräftiger entwickelten Nachhand.

Das Fleisch ist jedoch grobfaseriger, weniger zart, als vom weißen Rind und auch dunkler gefärbt.

Als Zugvieh kommen die Möllthaler Ochsen im Lande weniger in Verwendung; ihre lebhafte Gangart jedoch läßt schließen, daß sie ebensowohl in der Zugleistung entsprechen werden, zumal wenn sie auf steinigen Alpen gesommert worden sind.

Berücksichtigt man schließlich das ansprechende Aeußere, die lebhafte Farbenmischung, den meist zierlichen, schön geformten Kopf mit dem freundlichen Blick der Thiere und deren Gutmüthigkeit, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß Kärnten in seinen Möllthalern eine Viehrace besitzt, wie sie schätzenswerther kaum wo anzutreffen sein wird.

Aber auch das weiße Kärntner Vieh besitzt zahlreiche Vorzüge, nur anderer Art. Es ist spätreifer, liefert aber ausgewachsen ganz außerordentlich schwere Ochsen. Auf der letzten Landesthierschau stand ein $4^1/_2$ Jahre alter Ochse des vulgo Dielacher in Dielach bei Weitensfeld, der in der gewöhnlichen Bauernmast ein Gewicht von 1125 Kilogramm erreicht hatte. Dessen Schulterhöhe betrug 175 Centimeter, das Gürtelmaß 260 Centimeter, der Brustumfang quer durch die Vorderfüße gemessen 280 Centimeter und der Körperumfang 495 Centimeter.

Daneben standen zwei andere colossale Ochsen aus der Mastung des Herrn Fritz Gorton in Straßburg, die 2020 Kilogramm wogen.

download unter www.biologiezentrum.at

Herr Hermann v. Knappitsch, der leider zu früh verstorbene Gutsbesitzer zu Hartmannsdorf bei Friesach, erzielte im Jahre 1884 für vier Stück Mastochsen, noch nicht fünf Jahre alt, auf der Wiener Mastviehausstellung den höchsten Verkaufspreis mit 1960 fl. oder per Stück 490 fl. ö. W.

Maßgebend ist bei der Beurtheilung solcher Körpergewichte, zu wissen, mit welchem Kostenaufwande sie erzielt werden, beziehungsweise, wie sich die Futterverwerthung bei der Mastung herausstellt. Es ist mir gelungen, darüber einige verläßliche Daten zu gewinnen.

Die Zuckerfabrik zu Petschek in Böhmen brachte auf die erste Wiener Mastviehausstellung 1880 sechs Stück im Lavantthale gekaufte, 4 bis 6 Jahre alte Ochsen unter Nachweis des zur Mastung verwendeten Futters und des erzielten Zuwachses.

Dieselben waren 139 Tage durchschnittlich in der Mast gestanden; es bezifferte sich der Futterverbrauch auf 1645 Kilogramm Trockensubstanz per Stück,

das Anfangs-Lebendgewicht auf	612 Klgr.
das Endgewicht auf	783 „
die Zunahme auf	171 Klgr.
d. i. per Stück und Tag	1·4 „

woraus sich ergibt, daß 100 Kilogramm verfütterte Trockensubstanz 10·04 Kilogramm Lebendgewicht erzeugten.

Aehnliche Resultate fand ich bei der im Allgemeinen recht rationell betriebenen landesüblichen Bauernmast in Kärnten.

Zur Beurtheilung dieses Ergebnisses diene nachstehendes in Biedermann's Centratblatt für Agriculturchemie, IX. Band, veröffentlichtes Mastresultat bei 14 Ochsen, gemischter Race, Mastdauer 135 Tage:

Anfangsgewicht der Ochsen	7510 Klgr.
Endgewicht	9465 „
Zunahme	1955 Klgr.
Zunahme per Stück und Tag	1 „

verfütterte Trockensubstanz per Stück 14·49 Kilogramm, sonach ergaben 100 Kilogramm Trockensubstanz 7 Kilogramm Lebendgewicht.

Nach derselben Quelle, VII. Band, fütterte Dr. Eisbein 1873 bis 1875 303 Ochsen verschiedener Racen und Kreuzungen, welche bei Beginn der Mast schon gut genährt waren und erzielte hiebei eine

download unter www.biologiezentrum.at

Lebendgewichtzunahme von 4·47 Kilogramm per 100 Kilogramm verfütterte Trockensubstanz.

Daraus qualificirt sich das Unterkärntner Vieh als eine vorzügliche Mastrace; aber nicht blos in der Quantität, sondern vielmehr noch in der Qualität des Fleisches.

Dieses ist feinfaserig, zart, vom Fett durchwachsen, von hellrother Farbe, wogegen das Fleisch vom Braunvieh, vom Niederungs- und Steppenvieh, wie die Fleischer sagen, „schwarz" ist.

Deshalb war auch das Kärntner Mastvieh so außerordentlich beliebt auf den Schlachtviehmärkten Deutschlands; dermalen ist ihm der Weg dahin leider abgesperrt!

Die Milchergiebigkeit der Kühe steht im Allgemeinen unter Mittel, wenn auch einzelne gute und selbst sehr gute Melkerinnen darunter vorkommen, doch ist die Milch noch fettreicher als jene nach Möllthaler Kühen; es reichen oft 25 Liter hin zur Erzielung eines Kilogramm Butter.

Die Zugtüchtigkeit ist nicht gleich, sie ist ganz vorzüglich beim Malteiner Rind, sehr gut bei den Kappler Ochsen, überhaupt gut dort, wo die Jungochsen auf harter Alpe aufgezogen wurden, dagegen im Allgemeinen minder in den futterreichen Urgebirgslagen im Norden des Landes.

Schätzen wir daher in den Möllthalern ein vorzügliches Melkvieh, so erscheint uns die zarte, weiße Kärntner Race nicht minder werthvoll als Fleisch- und Mastvieh!

Chronik.

Von Rudolf R. v. Hauer.

1886.

1. Jänner fror der Ossiachersee vollständig zu, während der Wörthersee an diesem Tage noch ganz eisfrei war und an der Oberfläche eine Temperatur von 3 Grad Wärme zeigte.

16. Jänner wurde die II. Session der VI. Landtagsperiode geschlossen. Die Hauptgegenstände der Verhandlungen bildeten die Erwirkung einer ausgiebigen Staatshilfe aus Anlaß der im vorigen Jahre eingetretenen Wasserschäden, die Drau- und Gailregulirungsbauten nebst Verbauung der Wildbäche, verschiedene Projecte zur Errichtung neuer Eisenbahnen, und zahlreiche, auf Erhaltung der Landesstraßen, sowie auf die Armen- und Krankenpflege Bezug nehmende Vorlagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): Schütz C.

Artikel/Article: Die Kärntner Rinderracen, deren Geschichte und Nutzwerth. 208-211